

Bocholter Volksblatt

Amlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
J. B. Wilhelm Broil in Bocholt.

Verantwortlich für den Lokalteil:
J. B. Wilhelm Broil in Bocholt.

Anzeigen kosten für Bocholter (Bocholt und Rheide) die Zeitungs- oder deren Raum 10 Hg. für Auswärtige 15 Hg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben werden wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Wachsmann, die nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der Zeit. Nummer. Größere Anzeigen wollen man und jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Kleinanzeigen kosten pro Zeile 40 Hg.

282.

Druck und Verlag von J. B. Wilhelm Broil in Bocholt.

Freitag, 16. Oktober 1908.

Für den Anzeigen- und Anzeigenteil verantwortlich:
J. B. Wilhelm Broil in Bocholt.

38. Jahrgang

Deutsches Reich.

Zur Reichsfinanzreform

Die „Nordb. Allg. Stg.“ stellt, daß sich in der Reichsfinanzreform die Verleugung immer mehr breche, die Deckung des vorliegenden Defizits könne weder ausschließlich durch Besteuerung des Konsums noch allein durch Besteuerung des Einkommens, sondern nur durch die Verleugung beider Gruppen zu den Steuerquellen. Ferner stellt das Blatt fest, daß sich die Form der Heranziehung des Einkommens dahin vollziehe, daß eine Einkommensteuer von Reichswegen außer Frage zu sein habe. Bei der Erörterung der Frage, ob eine allgemeine Nachlasssteuer oder eine allfällige zu entrichtende Vermögenssteuer der bessere Weg sei, kommt das Blatt zu dem Resultat, daß neben einer möglichst möglichen Erhöhung der Matrikularbeiträge eine neue Form als die allgemeine Nachlasssteuer zur Verfügung stehe. Der Gedanke, sie oder teilweise durch eine Vermögenssteuer zu ersetzen, habe keine Aussicht auf Erfolg. — Inwieweit man sich abzuwenden haben, was die alternative Frage dazu sagt, welche bisher mit der Einkommensteuer erklärt hat, daß die Konsumsteuer für eine Nachlasssteuer nicht zu sein sei. Bekanntlich sind auch in Zentrumskreisen die Bedenken gegen diese Steuerreform, die sie das Erbe der Kinder trifft, sehr stark.

Aufhebung des Steuerprivilegiums der Beamten.

Hierzu erfährt eine Berliner Korrespondenz, daß der ursprüngliche Plan, die Beamten für die Aufhebung sich ergebenden Mehrbelastung zu entschädigen, fallen gelassen ist. Man geht hierbei von dem Gedanken aus, daß die weitere Finanzprognose der Allgemeinheit unter den Beamten über die Beförderungsbeförderung hinaus besonders bei der gegenwärtigen Finanzlage in Staat und Reich nicht annehmbar ist. Es sollen aber in Zukunft die Beamten nur bis 100 Proz. der Staatsbeamtengehälter zu den Gemeindesteuern herangezogen werden, um bei Verletzungen in Städte mit kommunal-Zusatzgaben für zu vermeiden, mit den Bestimmungen über Beamtenvergütungen in Widerspruch stehen würden. Denn nämlich ist kein Beamter verpflichtet, der Übernahme einer anderen Stellung zugestimmt, um damit eine Verschlechterung seiner Vergütung zu bewirken. Daß diese Lösung auch für die Beamten Geltung haben würde, wird als überaus verständlich bezeichnet.

Bei der Reichstagswahlwahl Preussisch-Angermünde

erhielt Oberpräsident v. Winterfeldt-Potsdam (kons.) 10 892, Pastor Schmidt-Massow (lib.) 2894, Parteisekretär Otto Wels-Berlin (soz.) 2892 Stimmen. Die Ergebnisse von einigen kleineren Orten stehen noch aus.

Die Krise im Orient.

* Berlin, 14. Okt. Der Reichskanzler Fürst v. Bismarck hat im Laufe des heutigen Tages die Botschafter der Türkei, Japans und Englands empfangen und mit ihnen die politischen Tagesfragen besprochen. Wie wir hören, blühten sich hieran Empfindungen auch anderer Vertreter der auswärtigen Mächte schloßen. Gestern hatte der Kanzler eine längere Unterredung mit dem österreichisch-ungarischen Botschafter. Sie ergab im wesentlichen volles Einverständnis der beiden Staatsmänner in allen Fragen der auswärtigen Politik.

* Cetinje, 14. Okt. Der italienische Gesandte, der auf Urlaub war, ist von seiner Regierung aufgefordert worden, unverzüglich nach Cetinje zurückzukehren. Er ist gestern nacht hier eingetroffen. Auch der griechische Agent ist hierhin zurückgekehrt. Gestern abend fanden vor der serbischen Gesandtschaft große Sympathieempfindungen für die Solidarität der Serben statt. Im ganzen Lande werden Protestversammlungen fortgesetzt, die Resolutionen an die Regierung abgeben, indem zur sofortigen energischen Aktion zur Wahrung der Interessen Montenegro und der serbischen Nation aufgefordert wird. Die außerordentliche Session der Skupstina ist gestern geschlossen worden.

* Wien, 14. Okt. Nach einer Meldung der „Polit. Rev.“ aus Sofia legt man in dortigen politischen Kreisen großen Wert darauf, daß die Angelegenheit der Orientbahnen noch vor dem Zusammentritt der geplanten europäischen Konferenz beigelegt werde.

* Weizsäcker, 14. Okt. Heute abend fanden große Kundgebungen vor dem königlichen Palast, der englischen Gesandtschaft und dem Reichsgesandtschaftsgebäude statt, an denen zahlreiche Abgeordnete, Professoren der Universität, auch Damen, und eine große Menschenmenge teilnahmen. Der Zug bewegte sich unter Voranstrichung von Fahnen und Fackeln, an der Spitze eine Musikkapelle, durch die Hauptstraßen. Auf dem Rönig und den Kronprinzen sowie auf Woskren und England wurden Hochrufe und auf Österreich-Ungarn Schmähsprüche ausgebracht. Vor der serbischen Kreditbank, die mit der Ländbank im Geschäftsverkehr steht, war der Lärm am größten.

* St. Petersburg, 13. Okt. In Bezug auf Deutschland ist jetzt ein merklicher Wandel in der Haltung der russischen Presse eingetreten. Man hebt mit einer gewissen Heftigkeit hervor, daß es sich herausgestellt habe, daß auch Deutschland durch die Schritte seines Verbündeten überrascht worden sei. Sehr lehrreich ist das Studium der politischen Artikel der russischen Blätter in einer Beziehung. Das Gesamtbild, welches man hieraus gewinnt, ist, daß die russische Presse doch erkennt, wenn sie es auch nicht ausspricht, daß das gegenwärtige Rußland außerstande ist, eine aktive Politik zu führen, daß es augenblicklich die Dinge ihren Lauf nehmen lassen muß. Allerdings sollte eine verständige Politik der Nachbarn diese Situation nur mit einer gewissen Vorsicht und Mäßigung ausnutzen, denn der verheerende Jagrum, der sich in der russischen Gesellschaft aufgedrückt und auf die „spätere Abrechnung“ lauert, ist gewaltig.

* Konstantinopel, 14. Okt. Das Organ des jungtürkischen Komitees Schurattummet sagt, das alte Regime habe die Armeegewalt, deshalb könne die Türkei auf die Herausforderungen Österreich-Ungarns und Bulgariens nicht mit den Waffen antworten, sondern müsse an eine Konferenz appellieren.

Die Türkei und die Konferenz.

* Frankfurt, 15. Okt. Die Haltung der maßgebenden türkischen Kreise glaubt der Korrespondent der „Frankf. Ztg.“ im folgenden genau präzisieren zu können:

Die Türkei hält den Protest wegen der Anexion Bosniens und der Herzegowina aufrecht, verzichtet aber darauf, daß sie zum Gegenstand der Konferenz gemacht wird. Dagegen verzichtet sie unter keinen Umständen auf die Regelung der ökonomischen Frage, sowohl nach der staatsrechtlichen wie nach der finanziellen Seite. Die Türkei wird ferner fordern, daß der Titel „Fürst der Bulgaren“ abgeändert werde, da sie in dieser Ätztulatur Ätztulatur auf die mozarbische Provinz erblickt. Der Status quo Bosniens darf nicht berührt werden. Ebenso lehnt sie jede anderweitige Kompensation ab, da sie die Ätztulatur vertritt, daß nur sie allein Kompensation zu fordern hat.

Sämtliche Bosphorus-Forts halten seit drei Nächten Schießübungen ab, was seit dreißig Jahren nicht geschehen ist; heute lief ein türkisches Geschwader nach Smyrna aus. Auf allen Gebieten der Kriegsverwaltung herrscht intensive Tätigkeit. Die Reservisten der Bezirke Janina, Skutari usw. sind einberufen worden. Zwei Bahnhöfe mit Selbstgeschützen und Munition sind bereits in Saloniki eingetroffen; weitere Sendungen werden erwartet.

Westfälischer Bauernverein.

* Münster, 14. Okt. Die Vorstands- und Ausschussmitglieder des westfälischen Bauernvereins begannen mit einigen geschäftlichen Mitteilungen. Der Vorsitzende, Herr von Tiedel, widmete dem verstorbenen Vorstandsmitglied Schulze-Weddingmann ein Gedächtniswort, einen warm empfundenen Nachruf. Sodann gab der Generalsekretär Dr. Kellermann einen kurzen Geschäftsbericht. Das Bauamt in Münster und die Filiale in Bochum waren gleichmäßig wie im Vorjahre beschäftigt. Sie hatten 134 Bauaufträge zu erledigen. Das Forstamt hatte eine Reihe Gutachten und Taxierungen geleistet. Die Maschinenprüfstation hatte lebhaften Absatz, wie auch die Reparaturwerkstätten in Münster, Herford und Hagen gut zu tun hatten. Die westfälische Zentralgenossenschaft hatte vom 1. Januar 1908 bis 30. September 1908 einen Umsatz von 18 Millionen (+ 1 Million). Die Zahl der Mitglieder betrug 475. Der Verpflichtungsverbandsverein hat 14 850 Mitglieder (+ 900). An Prämien und Zinsen vereinnahmte er 110 000 Mark, als Entschädigung zahlte er 30 000 Mark. Das Vermögen beträgt 450 000 Mark. Die ländliche Zentralbank hatte vom 1. Januar bis 30. September einen Umschlag von 118 Millionen (+ 11 Millionen). Die Zahl der Mitglieder beläuft sich auf 551. Der Verband ländlicher Genossenschaften nahm 20 Genossenschaften auf und zählt jetzt deren 751. Er wurden 81 Versammlungen abgehalten. Unlängst die Viehverfeuerung, so ist in Paderborn eine derartige Genossenschaft gegründet worden; die Erhebung einer zweiten Genossenschaft steht bevor. Der Forstgarten soll abgekauft werden, weil er sich nicht bewährt hat. Man will Verbindung mit einer großen Firma anstreben. Dann folgt die Aufnahme von 1380 neuen Mitgliedern. Die Vorstandswahl ergibt wiederum die Herren Herr. von Tiedel (Vors.); Herr. von der Rede (1. stellv. Vors.) und Gutsbezirker Rienehausen (2. stellv. Vors.). Die Abrechnung mit der Provinzial-Feuer-Societät ergibt einen Rabatt für die Rasse des Bauernvereins von 10 000 Mark. Die Rechnung der Schorlemer-Stiftung ergibt als Bestand 74 967 Mark. Die Vereinsrechnung weist in Einnahme 118 205 Mark, in Ausgabe 70 709 Mark nach. Der Jahresvoranschlag für 1909 lautet auf 143 700 Mark. Mit der Festsetzung der Tagesordnung für die morgige Generalversammlung schließt die Versammlung.

Luftschiffahrt.

Das Gordon-Bennett-Wettfliegen.

Von den fünf Ballons, über deren Verbleib bis heute (Mittwoch) morgen nichts bekannt

Unter dem Gesetze.

Roman von H. v. Schreiber-Höfen.

Nachdruck verboten.

Nichts konnte ihn von der Pflichtverletzung, Vertrauensbruch freisprechen, das ist mir geworden. Vater hat ja wohl recht, in der Familie — und Großvater Eltern, es sei ein schöner, edler Stolz, daß wir hüten müßten, gegen Vater ungerecht zu sein.

Lina sah sie erst verblüfft an, dann schüttelte sie den Kopf. „Kind Gottes, so willst du laut hochgestimmten edlen Gefühlen dich schäme dich unglücklich machen, um Vaters Worte nicht?“

„So darfst du es nicht nennen, Lina!“ Lina meinte fast vor Empörung. „So wasche meine Hände in Unschuld. Bist du wahnsinnig genug. — es ist ja lauter Unsinn. — Meinem Väterchen, aber ein zweitesmal stehe ich nicht bei, das versichere ich dir. So ich werde, da ist die Tischglocke.“

Lina schloß die Augen, und laut aufweinend Alharba zusammen. Auch Lina wendete gegen sie; wo sollte sie noch Teilnahme haben? Sie brachte doch ein Opfer, tiefen, tiefen. Ein gezwungenen Verzichts wohl schwer, aber sie sollte freiwillig entgegen. Hatte Großvater Eltern recht? ...

Die Wohlthat ruhigen Verlebens in den Alharba nicht vergönnt. Die Warnitzschen waren nicht gewöhnt, sich gehen zu lassen, die äußeren Formen mußten gewahrt werden. Sobald die Tischglocke zum zweiten

Male anschlug, raffte sie sich auf und ging hinaus.

Fräulein von War begrüßte sie mit einer allgemeinen Redensart über die Gefahr, sich in den Bergen zu verirren. Damit war die Sache abgetan. Fragen oder Wortworte blieben aus zu Alharbas Erleichterung und Lina's Bewunderung.

Graf Seehausen unterhielt die alte Dame angelegentlich; die jungen Mädchen hatten Zeit, sich ihren Gedanken hinzugeben.

7. Kapitel.

„Für zwei Leutenheiten sorgen“, war der Befehl zu dem seine Mitternacht von Berlin ankommenden Telegrammen von Warnitz.

Frau von Warnitz war erkannt, als sie aber die blasse Frau und das klägliche Kind sah, sagte sie aus innerster Überzeugung: „Das hast du sehr recht gemacht, lieber Mann, wir müssen für die arme Frau sorgen.“

In dem liebevollen Blick der noch sehr hübschen Frau lag die eines Hausvaters stets erkennende Anerkennung, die er verlangt, deren Fehlen ihn tief verletzt und gewöhnlich zum Kummer reizt.

In einem Nebengebäude ward der Frau eine kleine Stube eingerichtet. Sie erhielt leichte Arbeit; sie sollte sich selbstständig fühlen, sich ihren Unterhalt selbst verdienen. Das Kind erhielt sich zusehends, Herr von Warnitz freute sich seines schnellen Zugreifens.

Frau von Warnitz sprach der Frau ihre Teilnahme über den Tod ihres Jungen aus. Eine Mutter versteht die andere am besten.

Die Frau wuschte sich die Augen. „Es ist besser so, gnädige Frau. Ich möchte ihn nicht wieder haben. Was hätte ihn das Leben wohl alles gelehrt!“

konnte suchte er den Mann in dem Zuchthaus

W. . . auf, wo er interniert war.

Es tat ihm leid, der Ueberbringer der schweren Trauerbotschaft zu sein, hielt es aber für Pflicht, da er sich einmal der Familie angenommen hatte.

Der Mann war anscheinend ergeben, doch meinte Warnitz, etwas Unruhiges, Sehnsüchtiges in seinem Blick zu bemerken, das er wohl begriff und sich erklären konnte, das ihm aber auch eine geliebte Sorge war.

Er erkundigte sich nach seiner Führung. Man lobte den Mann, nur müsse man immer auf lebensschädliche Schmerzausbrüche sowie Anfälle von Reue und Verzweiflung gefaßt sein. Sein Temperament mache ihm zu schaffen und sei schwierig zu beherrschen. Aber dafür sei er weber heimlich noch vertriebt.

Schonend teilte ihm Herr von Warnitz den Tod des Knaben mit, beschrieb ihm das Kranksein und war hernach durch den ungestümen Jammer des Mannes aufs tiefste erschüttert. Welche innige, tiefe Liebe hatte dieser Unglückliche für seine Familie! Gewiß, es war noch Gutes in ihm, er war nicht ganz schlecht. Er erinnerte den Mann an seine Liebe habe, und sprach von seiner Frau. Einen Augenblick schwante er, ob er ihm den Aufenthaltsort der Frau nennen sollte, schwieg aber darüber — er konnte sich nicht entschließen, der Wohlthat zu erwidern, die dem Manne und Vater aufs neue Verpflichtungen auferlegen mußte. Er liebte es nicht, von dem zu sprechen, was er in dieser Art tat.

Welche Art Zukunft konnte der Familie blühen? . . . Ueberall würde ihm das Vorurteil entgegenstehen, das leider nur zu oft mit Recht einem derartig Bestraften zu teil wird. Man mußte ihm Vertrauen entgegenbringen, damit die Möglichkeit, sich wieder herauszuwickeln, erhalten bliebe.

Aus diesem Gefühl heraus sagte Herr von

Warnitz beim Abschiede, der Mann möge nach

verbüßter Strafe zu ihm kommen, er wolle, versuchen, ihm dann weiter zu helfen.

„Wenden Sie sich getrost an mich, ich will sehen, was ich tun lassen wird!“

Der Mann sagte wenig, aber der helle Schein, der in seine Augen trat war gerecht genug. Warnitz wurde das Bild des unglücklichen Menschen nicht los. Immer stand der trostlose, verzweifelte Blick vor ihm, mit dem der Vater vom Tode seines Sohnes gehört, den er über alles geliebt haben mußte. Immer sah er das Zusammenwachen des starken Mannes, der sich durch eigene Schuld von seiner Familie geliebt, an der er doch mit allen Fasern seines Herzens hing. Aber was bedeutete eine Liebe, die ihn nicht einmal von einem Verbrechen hatte zurückhalten können!

Der Frau schien sein Bericht aber zum großen Kummer zu gereichen. Sie dankte unter Tränen und freute sich der Aussicht, ihren Mann einst wieder zu haben, durch diese schwere Prüfungszeit gebessert.

„Gott wolle es!“ sagte Herr von Warnitz sehr ernst. Die Erfahrung hatte ihn gelehrt, wie gering in dieser Beziehung oft die Erfolge der Zuchthausstrafe ausfielen.

An der Tür erschienen die kleine, Auguste, Ingrid und noch dann hinter die Mutter. „Haben Sie den Verlust Ihres Jungen jetzt etwas überwunden?“ fragte Herr von Warnitz und wendete sich der Frau noch einmal zu.

„Sie hatte das kleine Mädchen mit einer hastigen, lebensschädlichen Bewegung an sich gezogen. „Es ist besser so“, sagte sie mit hartem Ton. „Er hatte schon viel zu viel vom Leben gesehen — nein, er ist besser dran, und — ich bin's zufrieden.“

„Sie hätten ihn auf gutem Wege erhalten.“ Die Frau sah ihn mit heißen, trockenen Augen an, deren Ausdruck von finsterner Verzweiflung ihn peinlich berührte — er verstand ihn nicht.

Fortf. folgt.

swahl.

Wahl der Beifügung
e Randbaten
Angelegenheiten
den Arbeitnehmern

aten entfielen fol

arb Ebding 953,
ann Gills 949.
rich Gehring 923,
rich Wernege 941,
ann Westhoff 951,
n Weierstall 927,
er hatten sich be

ht und zwar an
beiden ersten, welch
e gewählt sind.
gen betrug 1872

(905) entfielen an
den 1824 Stimmen.
286 Stimmen.
75 Prozent aller
Jahre 1902 zähl

Arbeitgeber ent
28.
Franz Klefförter 28
28.
van Ziltphen sen 28
28.
te-Wermeling 28.

f 3 Jahre. Wahl

Das Radel
von einem hübschen
beffen Gelbin ein
gehten und ein dem
er jetzt seinen harm
sante und vor den
ein Abelaide Franz
E. W. Franz, der
ist betrieb und mit
en Vermögens stark
Deutschland, un
lernte sie den Ober
ann von der Kaiser
sen Vater sich al
ulka" in Stittin
b Lehnit eines be
mens erfreut. Je
aide Franz über de
f. Doch blieb sie
dem Offizier, an
gemacht hatte. Na
schle Oberleutnant
anz per Radel et
tischer Rüge, nicht
je: „Wollen Sie mi
zi, die umgehend au
Affam, lautete na
dem einzigen Worte
an letzten Dienstag
solenne Hochzeit in
Verwandten gefeiert.

richteten.
gefrigen Viehmarkt war
on waren 12 1/2-1/4 Joh
schweine 6 bis 8 Woch
40 Stück Rindvieh: darunter
Hafen und ein Kalb.

ig)

nach

dlung.

unden
chen!

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 18. Oktober.
(Kirchweihfest).

St. Georg.
6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Prozession um die Kirche;
darauf Hochamt.

2 Uhr Rosenkranz-Andacht.
4 Uhr

Die vorjährigen Kommunion-
kinder haben am Sonntag gemein-
schaftliche hl. Kommunion; Samstag
1/12 Uhr Vorbereitung.

St. Maria.
6, 1/8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Rosenkranz-Andacht.

St. Joseph.
1/7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Rosenkranz-Andacht.

St. Clara.
7 Uhr hl. Messe.
5/12 Uhr Rosenkranz-Andacht.

St. Agnes.
(Gymnasium).
8/12 Uhr Hochamt.
2 Uhr Andacht.

(Hospital).
1/12 Uhr hl. Messe.
4 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.
Donnerstag 1/8 Uhr Sakraments-
hochamt; abends 1/9 Uhr Sakra-
mentsandacht.

St. Maria.
Dienstag 5/12 Uhr Antoniusandacht.
Die Rosenkranzandachten sind an
den Wochentagen

in St. Georg bei der hl. Messe um
1/10 Uhr.
in St. Maria bei der hl. Messe um
6 Uhr.

in St. Joseph bei der hl. Messe um
6 Uhr.
in St. Clara bei der hl. Messe um
1/7 Uhr.

Gottesdienst-Ordnung.

Rhode.

Sonntag, den 18. Oktober.
(Kirchweihfest).

6 Uhr erste hl. Messe (Hochamt).
1/7 Uhr zweite hl. Messe.
9 Uhr dritte hl. Messe.
10 Uhr Requiemamt mit Predigt.
Nachm. 3 Uhr Rosenkranz-Andacht.

Das Sechswochen-Seelenamt
für den verstorbenen
Gemeindekassen-Rechnanten a. D.
Heinrich Schulz
findet am Samstag morgen 8 Uhr
in der Viehweidenkirche statt, wozu
freundlichst eingeladen wird.

Bekanntmachung.

Unter dem Viehbestande des Meisters
Bernhard Weidung zu Lomitz ist die
Schweinefleisch-erlösch, was hiermit
zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.
Bocholt, den 14. Oktober 1908.

Die Ortspolizeibehörde:
Vonnegut.

Nach Wessel wird zum 1.
oder 15. Nov. in kleinem Haushalt
(3 erwachsene Personen) ein gut emp-
fohlenes

Zweitmädchen

gesucht. Lohn monatlich 18 Mark.
Küchenmädchen vorhanden.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein Mädchen

von 14-16 Jahren für nachmittags
gesucht.

Rudgersstraße 1.

Der 1. ober 15. November ein
tüchtiges, propres

Dienstmädchen

gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein

Dienstmädchen

von 16-20 Jahren per Mai 1909
auf dem Lande gesucht.
Adressen sind in der Exped. d. Bl.
mitzuteilen.

Mädchen

sucht zum 1. Nov. Stellung für
alle Hausarbeit.
Adressen wolle man in der Expe-
dition d. Bl. abgeben.

Für unsere neue Spinnerei
suchen wir einen erfahrenen, durch-
aus nüchternen und zuverlässigen

Seizer.

Spinnerei & Weberei Herding,
Aktiengesellschaft.

Wegen angelegter Zentralheizung sind
Regulier-Füllöfen, eisener,
Amerikaner und Gas-Öfen

schon 15 billig zu kaufen.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Bocholt be-
legenen, im Grundbuche von Bocholt — Band 113 Blatt 6 —
zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen
des Schuhmachers Albert Jäking zu Bocholt eingetragenen

Grundstücke:

Flur 13 Nr. 825/187 Neuweide } Hofraum 0,12 Ar,
" " " 886/159 } mit Wohnhaus 0,78 Ar
" " " 887/159 } und Anbau 0,96 Ar,
" " " 888/161 } Leopoldstraße 48 2,21 Ar,

" " " 97 } Potsdam, Gassgarten 2,37 Ar,
" " " 96 } Hofraum mit Wohnhaus und Anbau,
" " " 96 } Wilhelmstr., 1,65 Ar, 105, M. N.-B.

am 4. Dezember 1908,

vormittags 10 1/2 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle, Rathaus,
Zimmer Nr. 2 — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 2. Oktober 1908 in das Grund-
buch eingetragen.

Es ergeben die Aufforderungen gemäß § 37 Abs. 4 und 5 des
Zwangsversteigerungsgesetzes.

Bocholt, den 8. Oktober 1908.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Bocholt be-
legenen, im Grundbuche von Bocholt — Band 113, Blatt 22 — zur Zeit
der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des
Führunternehmers Hermann Dürfelen zu Bocholt einge-
tragenen Grundstücke:

Flur 33 Nr. 142/5, Wohnhaus mit Anbau und Hofraum Ewaldstr. 149',
2,96 Ar, 300 M. N.-B.,

" " " 143/5, Werkstatte daselbst, 1,53 Ar, 45 M. N.-B.,

" " " 165/5, Raverkamp, Acker, 0,40 Ar, 3/100 Tr. N.-B.

am 4. Dezember 1908,

vormittags 11 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle — Rathaus —
Zimmer Nr. 2, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 23. September 1908 in das
Grundbuch eingetragen.

Es ergeben die Aufforderungen gemäß § 37 Abs. 4 und 5 des
Zwangsversteigerungsgesetzes.

Bocholt, den 8. Oktober 1908.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Bocholt belegene,
im Grundbuche von Bocholt — Band 40 Blatt 262 — zur Zeit der
Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Leihgebers
Karl Hüfener zu Bocholt eingetragene Grundstück

600 Wohnhaus mit Hausgarten, Waisenhausstraße 17,
Flur 11 Nr. 128 360 M. Nutz-Wert, 3,82 Ar

am 5. Dezember 1908,

vormittags 10 1/2 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle, Rathaus,
Zimmer Nr. 2 — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 2. Oktober 1908 in das
Grundbuch eingetragen.

Es ergeben die Aufforderungen des § 37 Abs. 4 und 5 des Zwangs-
versteigerungsgesetzes.

Bocholt, den 8. Oktober 1908.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Ansehung
der in Bocholt belegenen, im Grundbuche von Bocholt Band 51, Blatt 12,
zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen
der Witwe Theodor Driessen, Maria geb. Reigers, zu
Bocholt eingetragenen Grundstücke:

Flur 14 Nr. 15, Brockmanns Höfen, Acker, 21,13 Ar, 1,33 Tr. N.-B.

" 48 " 47, Eichenhofweiden " 41,03 " 2,55 " " "

" 48 " 48, " " 96,02 " 5,27 " " "

" 48 " 49, " " Acker 95,39 " 5,26 " " "

" 48 " 104, Feldweg vom Försterhause nach " Weg 5,19 Ar
" " " " " Meinens Rotten

" 15 " k " 238 " aus Flur 15 Nr. 87, Weg 0,50 Ar.

" 15 " 87 " 102 " " " 65, " 1,06 "

" 15 " 1 " 238 " aus Flur 5 " 65, " 1,06 "

" 15 " 65 " 102 " " " 65, " 1,06 "

" 15 " 233 " Bändering, Acker, 19,04 Ar, 1,19 Tr. N.-B.

" 15 " 87 " " " 10,91 " 0,68 " " "

" 5 " 146 " " " 10,91 " 0,68 " " "

besteht, sollen diese Grundstücke

am 5. Dezember 1908,

vormittags 10 1/2 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle, Rathaus,
Zimmer Nr. 2, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 9. Oktober 1908 in das
Grundbuch eingetragen.

Es ergeben die Aufforderungen gemäß § 37 Nr. 4 und 5 des
Zwangsversteigerungsgesetzes.

Bocholt, den 12. Oktober 1908.

Königliches Amtsgericht.

Freitag nachmittag von 1 1/2 Uhr an
ist von einer schweren, fetten Kuh

Verkauf am Freitag nachmittag
von einer schweren, fetten Kuh

Fleisch

per Pfund zu 65 Pf. zu haben.
W. B. Schögenstr.
(Vergleichen).

Fleisch

per Pfund zu 60 Pf.
G. Philips, Dingertl. Chaussee 781,
in der Nähe von G. Weibing.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Bocholt belegene,
im Grundbuche von Bocholt — Blatt 126 — zur Zeit der Eintragung
des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Wirtes Bernhard
Künne zu Bocholt eingetragene Grundstück:

Flur 11 Nr. 546 Langenbergstraße Nr. 483, 8,25 Ar, Hofraum

mit a) Wohngebäude mit Anbau 675 M. N.-B.

b) Tanzsaal 420 " " "

c) Regelhahn, Langenbergstr. Nr. 21 75 " " "

und ferner die im Grundbuche von Bocholt — Band 69, Blatt 55,
auf den Namen deselben Künne eingetragenen ungeteilte Hälfte
der Grundstücke der Gemeinde Bocholt

Flur 11 Nr. 116 Langenbergstraße, Hofraum 0,50 Ar,

" 11 " 117 " 0,51 "

am 11. Dezember 1908,

vormittags 10 1/2 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle, Rathaus,
Zimmer Nr. 2 — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 2. Oktober 1908 in das Grund-
buch eingetragen.

Es ergeben die Aufforderungen des § 37, Nr. 4 und 5 des
Zwangsversteigerungsgesetzes.

Bocholt, den 12. Oktober 1908.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Bocholt belegene,
im Grundbuche von Bocholt — Blatt Nr. 313 — zur Zeit der Ein-
tragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufers
Bruno Hirsch zu Bocholt eingetragene Grundstück:

Flur 9 Nr. 461 Hofraum, Navardistraße,

a) Wohnhaus Nr. 33 mit Anbau, 1,61 Ar, 825 M.

Nutzungswert

am 11. Dezember 1908,

vormittags 11 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle Rathaus,
— Zimmer Nr. 2, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 2. Oktober 1908 in das
Grundbuch eingetragen.

Es ergeben die Aufforderungen gemäß § 37 Nr. 4 und 5 des
Zwangsversteigerungsgesetzes.

Bocholt, den 12. Oktober 1908.

Königliches Amtsgericht.

Jeder Käufer

von 1 Pfund meiner anerkannt hochfeinen

täglich frischen

Tafel-Margarine

erhält eine Extra-Gratis-Zugabe,
welche in schönster Auswahl vorrätig sind.

Lebensmittel-Handlung Fortuna,

Niederbruchstraße 22, und

Kaufhaus für Lebensmittel Phönix,

Rava: distrasse 9.

as kennt das Volk, was zieht sich dort,
Die Nobelstrasse braufend fort.
Was ist denn dort befunden los?
Ein neuer Metzgerladen bloß.
Der dicke Lorch — wer kennt ihn nicht,
Mit seinem freundlichen Gesicht?
Von der Schanze zog er fort,
Und etablierte sich jetzt dort,
Grade vis à vis dem Restaurant
Zum Feuerwehmann, was allen bekannt.
Von Freitag ab gibt's schon prächtige Braten
Von Rößen aus den Vereinigten Staaten.
Große Speisewirtschaft von Sonntag ab.
Braten und Würste von stolzen Trab-Trab
Portionen so groß, Ihr werdet auch sagen,
Dor heb id genug an, met de Frau und de Blazen,
Ueberzeugt euch, daß ich die Wahrheit sage
Und besucht auch an jedem der Firmestage

Lorch.

Erfolg bewirken

Infektionen aller Art

Geschäfts-Anzeigen

großen u. kleinen Stills,

Versteigerungs-, Verkaufs-,

Stellen-, Wohnungs-Anzeigen

u. f. w.), wenn dieselben in dem

Bocholter Volksblatt

bekannt gemacht werden.

Ein kleiner Ofen.

(Dauerbrenner) zu kaufen gesucht.

Gef. Offerten mit Preisangabe unter

O. B. an die Expedition d. Bl.

Ein kleiner, stufenreiner, wachamer

Hund

zu kaufen gesucht.

Kaiserstr. 14.

Fahrrad

ist billig zu verkaufen.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein fast neues

Fahrrad

ist zu verkaufen.

Verkaufsstelle 627/1.

Kath. Gesellen Verein

BOCKOLT.

Gente abends 8 Uhr:

Theater-Vorstellung

der Ehrenmitglieder u. Meisters.

Ehrenmitglieder, welche aus Versehen

keine Einladung erhalten haben, wozu

den hierdurch eingeladen.

Kinder haben keinen Zutritt.

Der Vorstand.

Kathol. Arbeiter-Verein

St. Joseph.

Freitag, den 16. Oktober 1908,

abends 8 1/2 Uhr:

Gesang-Probe.

Zentral-Hotel.

Salte und warme

Speisen

zu jeder Tageszeit.

Dieselbst können auch noch einige

Gerichten am Mittagstisch teilnehmen.

Nach sind noch Zimmer mit voller

Praxen zu vermieten.

Eine

Untermohung

von 3 Räumen nebst Zubehör per 1. Nov.

oder später zu vermieten.

Nähe des Schiffsplatzes 81/82.

2 schöne, an der Straße gelegene

möbl. Zimmer

mit Morgenkaffee zu vermieten.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Damen-Haarschmuck,

Gürtel und Gürtelschnallen,

Brotschen und Colliers,

Uhrketten und Hutnadeln,

schwarze Schmuckgegenstände.

Wiener und Pariser Neuheiten.

Große Auswahl.

J. & F. Biergans.

Nur Niederbruchstr. 21.

Freitag nachmittag von 2 Uhr

ab ist prima

Rindfleisch

(das Pfund zu 63 Pf.) zu haben bei

Jon. Schmolek, Sowi,

Werther Chaussee 284, beim Kreuz.

Eine Kochmaschine

und zwei dreiarmlige

Gasleuchten

billig abzugeben.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Schöne Kappus-

u. Wirsingpflanzen

sind an meiner Seilerlei billig zu haben.

Heinrich Fahrenbrück.

Freitag nachm. von 3 Uhr ab ist

von einer fetten Kuh

Fleisch

zu haben das Pfund zu 60 Pf.

Grosse Kirmes-Spielwaren-Ausstellung.

Osterstr. 3. **A. Ketteler & Söhne.** Osterstr. 3.

Theatralische Aufführungen

mit Musik

zu Gunsten des St. Vinzenz- und St. Elisabeth-Vereins.

Am Donnerstag, dem 29. Oktober,

finden im großen Saale des Gesellenhauses theatrale Aufführungen statt.

Verschiedene Mitglieder des kath.-kath. Vereins „Westfalen“ und junge Damen haben auch in diesem Jahre sich wieder gerne bereit erklärt, ihre bewährten Kräfte in den Dienst unserer edlen Sache zu stellen. Ein genügender Abend steht bevor, dessen sind wir gewiss.

Eintrittskarten: 1. Platz 75 Pf., 2. Platz 50 Pf. (a Person), sind zu haben bei den Herren J. & A. Temming und G. Wenner, sowie bei den Mitgliedern der obengenannten Vereine.

Die Vorstände des St. Vinzenz- und St. Elisabeth-Vereins.

Damen-Blusen, Kostümröcke, Jupons und Sammetblusenstoffe.

Hervorragende Auswahl.

Gediegene Ausführung garantiert.

Guter Sitz.

Unter J. & F. Biergans. Im Saalhaus 14. gegenüber.

Für die Kirmestage

große Ausstellung von

Spielwaren

zu kolossal billigen Preisen.

Puppen mit Haaren und gekleidet von 6 Pfg. an	Vilberbaufasten von 25 Pfg. an
Puppenköpfe von 10 Pfg. an	Regelkasten 32 "
Tafeln m. Griffeln 10 "	Wollpuppen 15 "
Uhren mit Plöte 10 "	Säbel, große 25 "
Trompeten 10 "	Genehne 25 "
Wackelstein 10 "	Puppenwagen 48 "
Möbel, feine Ausführung 12 "	Sportwagen 138 "
Sparsbüchsen zum schließen 10 "	Möbel in Karton 46 "
Süßnerhöfe in Karton 10 "	Puppen in Steckfassen 28 "
Fachkasten 10 "	Badewanne mit Puppe 28 "
Wilderbücher 5 "	Werkzeugkasten 38 "
Mundharmonikas 10 "	Eisenbahnen mit Schienen 58 "
Klaviers mit Hämmerchen 10 "	Eisenbahnen mit 3 Wagen 30 "
Wackelspielwaren 10 "	Kinderhülle 48 "
Neßballspiele 28 "	Pferde mit Wagen 48 "
Schlottern 10 "	Wackelbuben in Karton 10 "
Pistolen 5 "	Fahrende Glocken 28 "
Trommeln 25 "	Wackel-Spiele 46 "
Ranonen 10 "	Holzstärken 35 "
Springkasten 10 "	Laufen der Dienstmann 28 "
Leiterwagen 48 "	Diabolo 10 "
Neßmaschinen 28 "	Märkel 75 Stück 10 "
Lotterien 25 "	

Gesamt-Artikel aller Art zu den billigsten Preisen.

Gratis

erhält jeder Kunde an den Kirmestagen bei Einkauf von 1 Mark an einen Griffelkasten mit 10 Griffeln oder 5 schönen Blumenkarten.

Trotz der billigen Preise gebe ich Rabattmarken.

Riesen-Bazar

S. Wiesenfelder

Neußtraße 24,

Boholt.

Neußtraße 24.

Auf nach Rhede!

Kirmes-Sonntag:

Grosses Früh-Konzert

bis 2 Uhr.

Nachmittags von 4 Uhr ab:

Ball.

Entree 1 Mark, eine Dame frei, jede fernere Dame 50 Pfg.

Kirmes-Montag,

von 4 Uhr ab:

Grosser Ball.

Zum Besuche ladet ein

Entree 1 Mark.

Joseph Rössing.

Vom Guten das Beste!



mit Gratiszugaben.

Zu haben in der

Lebensmittelhandlung „Fortuna“,

Niederbruchstrasse 22 und

Kaufhaus für Lebensmittel „Phönix“,

Ravardstrasse 7.

Eigene Brennerei.

Friedr. Lüthgen & Sohn,

Hoflieferanten.

Präm. Düsseldorf 1880. Gegründet 1841 Fernsprecher Nr. 150.

Massgeschäft

für feine Zivil- und Uniform-Bekleidung.

Wesel, Hohestrasse 426.

Prima ff. holländische

Voll-Färinge

per Dhd. 40 Pfg.,

Eingelegte Häringe

6 Pfg. per Stück

empfehlen

Lebensmittelhandlung „Fortuna“,

Niederbruchstrasse 22

und

Kaufhaus für Lebensmittel „Phönix“,

Ravardstrasse 7.

Bekanntmachung.

Für die Zentralheizung in den Volksschulen an der Herzogstrasse und auf dem Gildesfeld sowie für das Gymnasium soll der

Bedarf an Holz

für das Winterhalbjahr 1907/1908 baldigst vergeben werden.

Es soll eine Mischung von Knabbel- und Kleintisch geliefert werden, und zwar ca. 15 Waggons a 10 t frei Keller. Die Lieferung soll auf Abruf — monatlich etwa 3 Waggons — erfolgen. Verschiedene Offerten, mit entsprechender Aufschüttung versehen, sind bis zum 25. d. Mts. auf Zimmer Nr. 4 des Verwaltungsgebäudes, Gasthausplatz, einzureichen.

Boholt, den 13. Oktober 1908

Der Bürgermeister:
Wesemann.

Wwe. Wilh. Steinkamp

Osterstr. 34.

Osterstr. 34.

Kolonialwaren

in nur anerkannt guten Qualitäten.

Spezialität: ff. gebrannte Kaffees.

Zu der bereits am 20. d. Mts. stattfindenden Ziehung der Berliner Note-Kamp-Lotterie sind noch Lose a 3.30 M. zu haben. 16 870 Geldgewinne mit zusammen 575 000 Mark. Boholt i. W. Diepenbrock, Kgl. Lotterie-Einnahmer.

Praktische Arbeit

leisten die Nahrungsmittel-Fabrikanten, indem sie den Konsumenten billige Nahrungs- und Genussmittel liefern. An der Spitze stehen die Margarinemarken

„Siegerin“

von feinsten Naturbutter nicht zu unterscheiden und

„Mohra“

der beste Ersatz für Naturbutter! — Überall erhältlich

Alleinige Fabrikanten:

A. L. Mohr, Akt.-Ges., Altona-Bahrenfeld.

Jede Hausfrau,

die nur einmal Dr. Crato's Backpulver versucht hat, wird niemals ein anderes Backpulver verwenden. **Weshalb!**

Weil

es von unübertrefflicher Wirkung ist; es aus reinen chemischen Stoffen hergestellt und deshalb frei von irgendwelchen, der Gesundheit schädlichen Bestandteilen ist; es nie versagt, da es sich erst in Wärme auflöst.

Stratmann & Meyer, Bielefeld.

Empfehlung.

Bei vorkommenden Trauerfällen bringe mein großes Lager in Särgen für Erwachsene und Kinder, Leichenkleider und sämtl. Zubehör in empfehlende Erinnerung.

Einsargen und Stellen von Trägern wird auf Wunsch prompt besorgt.

Leichenwagen steht zu Diensten.

Gedächtnisvoll

Heinrich Welters, Nordwall Nr. 11.

Die von den Lehrerinnen Geschwister Hölscher bewohnten

Zimmer

sind vom 1. Januar 1909 ab von mir zu mieten.

G. Rümping.

Am Sonntag abend

Musiknoten

von der Flora bis zum neuen Friedrichshof verloren. Wiederbringer erhält eine Belohnung.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Lambertz-Bruch-Printen

frisch eingetroffen.

Ferdinand Messing,

Osterstrasse 18. Telefon 252.

Reine, goldgefärbte

Brosche

in der Nordallee oder angrenzenden Wegen

verloren.

Gegen Belohnung abzugeben in der Expedition d. Bl.

Versteht nicht
Sonntagsche
Blatt, Stern und
30 Wg., aber vi
von der Expedition

Nr. 283.

Reflekt

Erst

Die Kr

* Berlin, 15. d. Mts. auswärtsigen Blatt London gefassten bereits abgelehnt, nicht den Tann nicht die Red der Kabinete von hier nicht bekannt

* Wien, 15. d. Mts. wird, hat der Kr einer Anzahl Offi Haltung Serbiens serbische Länder g werde. Es wäre raub mit der Kr Ein großer Teil d Kronprinzen. D scheint bevorzucht er, daß er nicht d verhängnisvolle te und fürchte erme soll in Wien Sch sich unter Österreich der Kronprinz kom trophe bevor.

* Wien, 15. d. Mts. fleißiger maßgeben Zusammentritt b dem bereits gefe schänkung ficher werden Verhandl über die Meeren Ungarn über die Ratfage der Rann

* Konstantinopel ungarische Botfch Einpruch beim bewegung gegen haben. Der Gro die erforderliche präpellen und be Provingshäfen zu

* London, 15. d. Mts. künftigen über d Jaspolskis mit G nellen von der schlossen werden. sich verständigt, handeln. Das C noch eingeholt. schädigt werden.

* Cetinje, 15. d. Mts. geheimer Sitzung den Krieg ausse Entscheidung der

* Konstantinopel ungarische Botfch Jg., zum dritte tun und gleichge die Türkei für d Schiffsverkehr, f verantwortlich n Eine Volkem Beschäftig eine muselmanische J zum Christentum übliche Verlehu der Polizei auf und auf der Str Die Herausgabe Polizei. Späte Feuerwehr die morbeten auf u Riche. Raum i sammelten sich Riche und verla der blutigen m Gunden vorzunw sch, der Forber auf die Riche